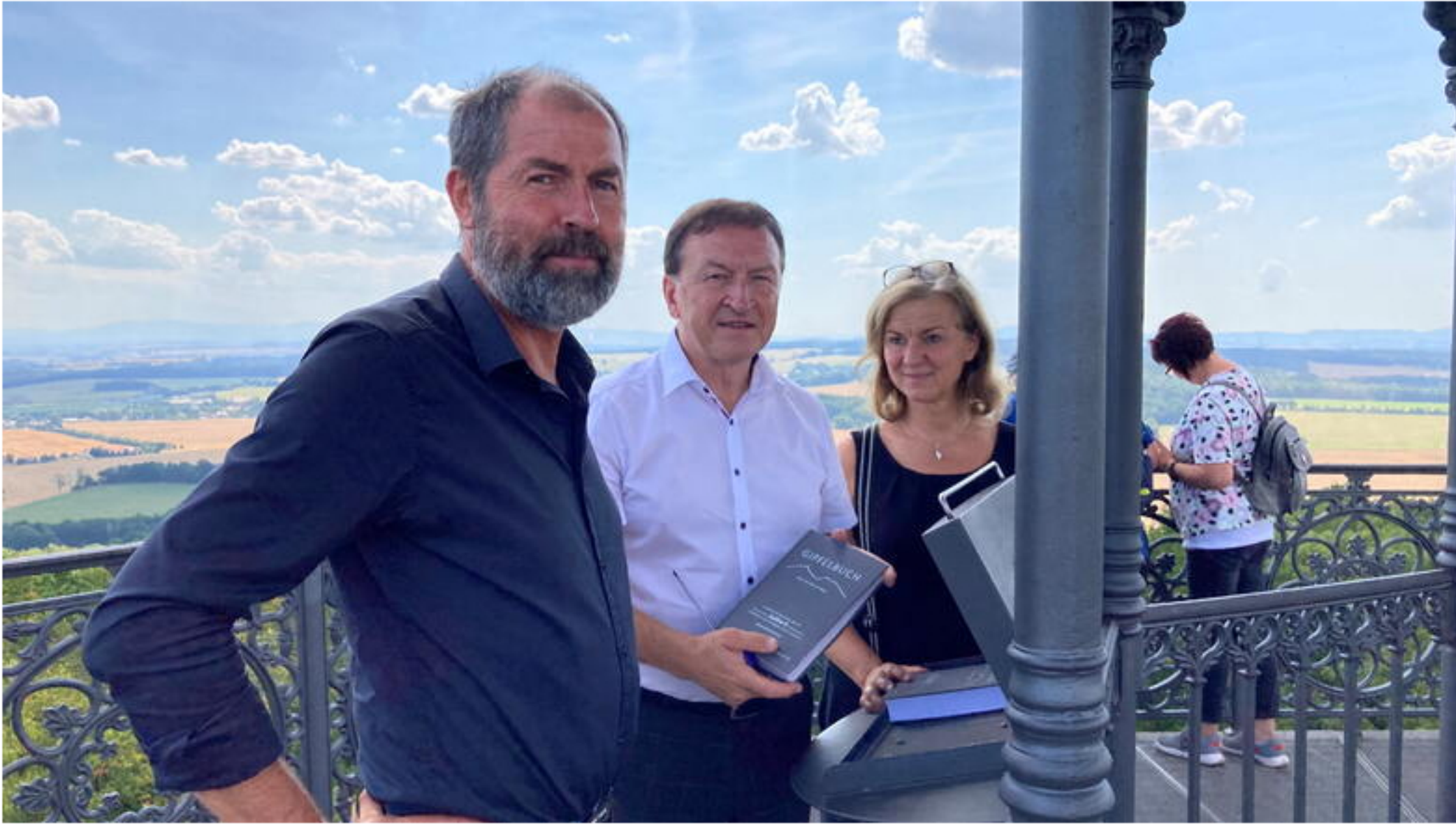


Kleines-Gipfelbuch-Jubiläum auf Löbaus Gusseisernem

Seit Jahren pflegt Stempelunternehmer Reinhart Keßner das Gipfelbuch auf dem Turm. Für einen besonderen Band steigt er mit OB Albrecht Gubsch auf.

Von Markus van Appeldorn | 3 Min.



Reinhart (Mitte) und Heike Keßner haben mit Löbaus Oberbürgermeister Albrecht Gubsch ein neues Gipfelbuch auf den Gusseisernen Turm gebracht.

© Markus van Appeldorn

Es ist das wahrscheinlich meistbeschriebene Gästebuch weit und breit - das Gipfelbuch auf der obersten Galerie des Gusseisernen Turms, 24 Meter über dem Gipfelplateau des Löbauer Berges. Stempel-Unternehmer Reinhart Keßner stiftete es im Juni 2015 anlässlich des 150-jährigen Jubiläums seines Familienunternehmens. Seitdem pflegt er das Gipfelbuch und ersetzt vollgeschriebene Bände gegen neue leere. Nun bestiegen Heike und Reinhart Keßner den Gusseisernen gemeinsam mit Oberbürgermeister Albrecht Gubsch, um dort ein kleines Jubiläum zu begehen.

Es gibt wahrscheinlich auch niemanden, der den Turm öfter bestiegen hat als Keßner. "Ich besteige ihn jedes Jahr bestimmt 50 Mal", sagt er. Und bei jedem Besuch schaut er natürlich nach dem Gipfelbuch, hat gegebenenfalls einen leeren Band zum Austausch dabei. Vielleicht muss er zukünftig noch öfter aufsteigen - denn zurzeit füllen sich die Bände rasend schnell. Band 39 hatte er erst im Juni angebracht - jetzt war er schon wieder voll.

OB Gubsch zitiert altrömischen Philosophen

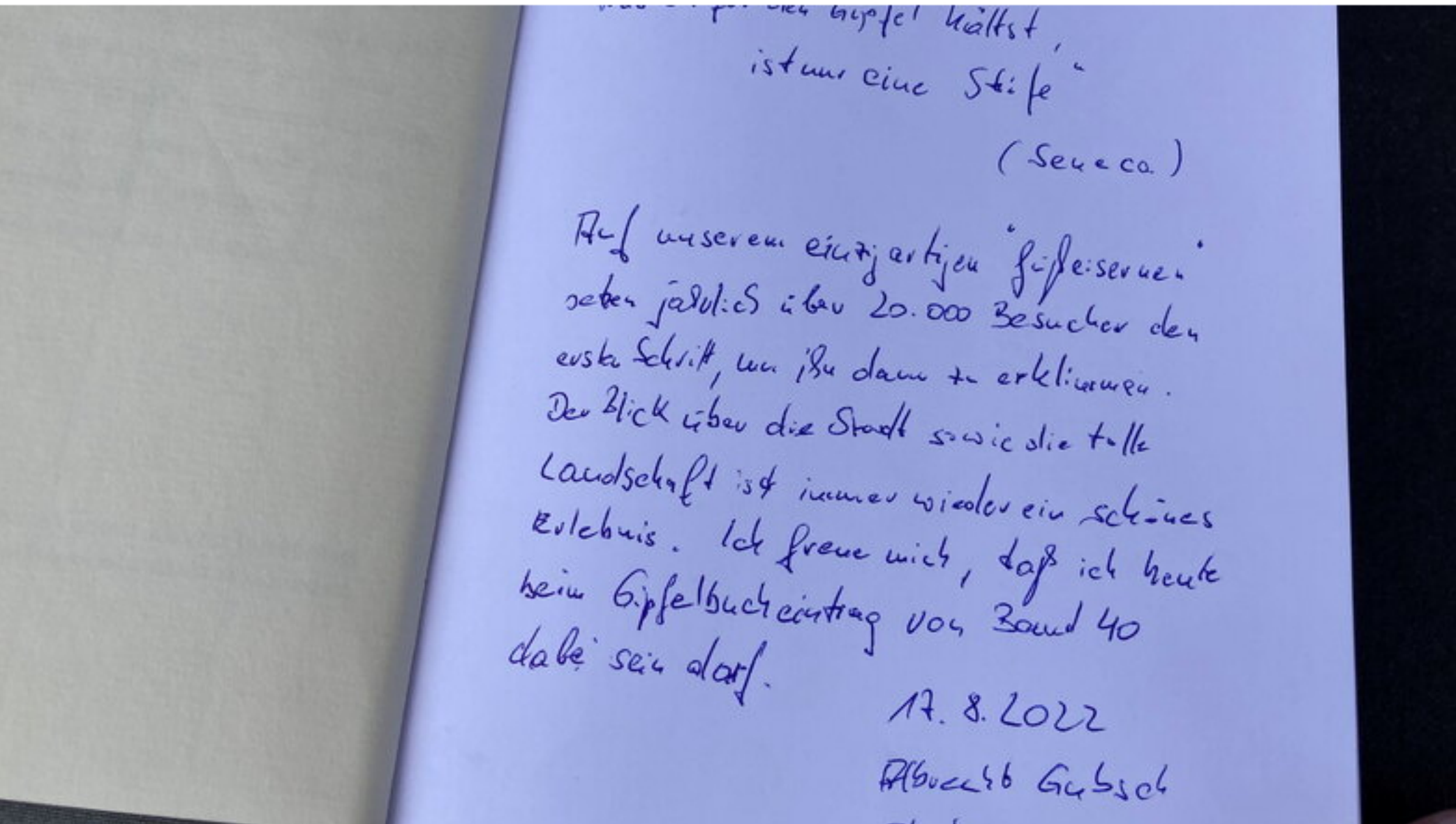
Und für den nunmehr 40. Band schickte sich Oberbürgermeister Albrecht Gubsch (parteilos) an, um ihm den ersten prominenten Eintrag zu verpassen. Im ersten Band hatte sich Bergsteigerlegende Reinhold Messner am 12. Juni 2015 verewigt - mit einer tibetischen Weisheit. **"Kalipe" steht da.** Und Messner hat die Übersetzung gleich mit dazu geschrieben: **"Immer ruhigen Fußes". Am 3. Februar 2019 war Messner dann nochmal in Löbau und trug sich damals in Band 20 des Gipfelbuches ein.** Alle Bände hat Keßner in der sogenannten "Gutenbergstube" im Keller seiner Firma archiviert. Im Advent gibt es immer Lesungen daraus.

Auch Gubsch griff bei seinem Eintrag zu einem Sinnspruch, einem des altrömischen Philosophen Seneca: "Was du für den Gipfel hältst, ist nur eine Stufe" - eine Aufforderung zum immerwährenden Streben nach Höherem. Wer Gubschs Eintrag hier liest, hat freilich jedenfalls an diesem Ort die höchstmögliche Stufe erklimmen. In seinem Beitrag hebt Gubsch auch die Attraktivität des Turms als Touristenziel hervor. "Auf unseren einzigartigen "Gusseisernen" setzen jährlich über 20.000 Besucher den ersten Schritt, um ihn dann zu erklimmen", schreibt er.



Löbaus Oberbürgermeister Albrecht Gubsch nimmt den ersten Eintrag im 40. Band des Gipfelbuchs auf dem Gusseisernen Turm vor.

1/3



Der erste Eintrag im 40. Band des Gipfelbuchs auf dem Gusseisernen Turm von Oberbürgermeister Albrecht Gubsch.

2/3



Zwei Einträge im Band 39 des Gipfelbuchs mit einer Kinderzeichnung des Gusseisernen und einer recht detaillierten von Haus Schminke.

3/3

© Markus van Appeldorn

Einträge von Gästen von fünf Kontinenten

Reinhart Keßner freut sich immer über besonders originelle Beiträge oder Zeichnungen. Im Band 39 etwa zeigt einer der letzten Einträge eine sehr detaillierte Zeichnung von Haus Schminke - der anderen großen Attraktion von Löbau. Auf der Gegenseite hat sich eine neunjährige Liz aus München mit einer Zeichnung des Gusseisernen verewigt, auf der er zweifelsfrei zu erkennen ist. "Mit den Jahren haben wir abertausende Einträge von Besuchern von fünf Kontinenten", sagt Keßner - bloß Ozeanien und Australien fehlen noch.

Keßner hofft, noch etliche Bände auf den Turm und wieder heruntertragen zu können - wenn es auch traurige Rückschläge gab. **So wurde im November 2018 der damalige Band 18 erstmals zum Opfer von Vandalismus.** Unbekannte hatten sämtliche Seiten herausgerissen. **Nur wenige Wochen später wurde Band 19 komplett aus der verschraubten Halterung gerissen.** "Einmal habe ich bei einem Besuch hier oben zwei Kinder erwischt, die einzelne Seiten herausgerissen und daraus Papierflieger gebastelt haben", erzählt er - die habe er mit einer freundlichen aber strengen Ermahnung davonkommen lassen.